

C a
„Hey, rotes Ampelmännchen, du schaust so traurig drein!“
F F G
„Kein Wunder ich bin rot, nur rot tagaus tagein.“
C a
„Nun, kleines Ampelmännchen, ich bin die Farbenfee.
F F G
Du hättest einen Farbwunsch frei, hast du denn ne Idee?“
e a e a
„Die Ampel gegenüber, die Mitte leuchtet gelb,
F F G
gelb ist ne schöne Farbe, weil da nicht jeder hält.“
C a
„Orange würdest du aussehen, wenn man dich gelber macht,
F G C
doch braucht der Fußgänger dein Rot, damit es hier nicht kracht.“
C G a F
Bleib, wie Du bist!

„Hallo du liebe Sonne, was strahlst du denn so matt?“
„Mich langweilt meine Farbe, das Gelb hab ich so satt.“
„Nun liebe gelbe Sonne, ich bin die Farbenfee.
Womit kann ich dir helfen, dass ich dich strahlen seh?“
„Ich mag das schöne Himmelblau und auch das blaue Meer.
Es wirkt so kühl und mir ist heiß, das wünschte ich mir sehr.“
„Durch's Blau würdest du grün sein, wie Bäume, Wiesen, Auen.
Wär' alles gleich, gäb's keinen Grund, zu dir hinauf zu schauen.“

Bleib, wie Du bist!

„Hallo, du kleiner Füller, du kleckst so traurig blau.“
„Ich ruh mich von der Schule aus, da mach ich Kinder schlau.
Ich schreib mit blauer Tinte, den lieben langen Tag.
Blau ist das Heft, das Löschpapier und alles was ich mag.“
„Nun, lieber kleiner Füller, ich bin die Farbenfee.
Ne Prise Rot, die tät dir gut - wär' das nicht ne Idee?“
„Dann wäre ich ja lila, ob das zum Rotstift passt?
Zu meinem Blau ist doch das Rot ein so schöner Kontrast.“

Bleib, wie Du bist!

C G
Ich krabbel aus dem Bett um zehn. schlapp schlapp schlurf schlurf

F G C
Ich stehe langsam auf und fange an zu gehen.

C G
Dann lauf' ich durch die Haustür raus. tap tap latsch latsch

F G a
Und steige lässig auf mein auf mein rotes Dreirad auf.

e
Und damit roll ich in den Park. tret tret quietsch quietsch

F G
Ich steige ab, weil ich jetzt rennen mag. uff ächz spurt spurt

C
Schneller! schlapp schlapp schlurf schlurf

F G C
Geht das noch schneller? tap tap latsch latsch

F G a
Viel, viel schneller!

F G C
tret tret quietsch quietsch uff ächz spurt spurt

Ich find' ein Skateboard und fahr los. tritt roll tritt roll
Ich kann auch Fahrrad fahren, denn ich bin schon groß.

Ich radel runter an den See. tret tret ring ring
Fahr' bis zum Ufer, dabei kommt mir ne Idee.

Ich lege mit der Fähre ab. stampf stampf tuut tuut

Krieg ich den Bus noch, das wird ganz schön knapp! schnauf schnauf hup hup

Schneller!...

Die Treppe runter fährt ne Bahn. drängel drängel schieb schieb

Und in der Stadt können wir U- und S-Bahn fahren.

Und jetzt ins Auto, doch bei Stau. brumm brumm ras ras

Wäre Weiterfahren mit dem Motorrad ziemlich schlau.

Und ist das nicht schnell genug. knatter knatter röhr röhr

Dann steige ich am Bahnhof in den Zug. ratter ratter töff töff

Schneller!...

Mein Rennwagen fährt wie der Blitz. zoom zoom brrrrm brrrrm

Ich trag' nen Helm und hab nen Gurt am Fahrersitz.

Steig' in nen Hubschrauber hinein. hup hup schraub schraub

Dann in das Flugzeug und tauch in die Wolken ein.

Vom Cockpit, wo der Pilot wohnt. flieg flieg düs düs

In die Rakete und dann ab zum Mond. brenn brenn schub schub

Schneller!... Wiederholen und schneller werden : F / G / C / F / d / G / C / F

An den Bäumen kann man sehen

3Berlin

Musik: Diane Weigmann, Carsten Schmelzer, Tobias Weyrauch
Text: Diane Weigmann, Carsten Schmelzer, Tobias Weyrauch, Ilanit Doege

D A
An den Bäumen kann man sehen, welche Jahreszeit grad ist,
D A
denn im Winter, Frühling, Sommer, Herbst sind sie mal bunt mal trist.
G A
Ohne Blätter zeigen sie uns kahl den kalten Winter an.
G A
Und im Frühling wachsen grüne Blätter aus Knospen heran.
e A
Dann im Sommer gibt es Früchte lecker und schön anzusehn.
G A
Und im Herbst da fallen bunte Blätter beim Spazieren gehen.
D A
An den Bäumen kann man sehen, welche Jahreszeit grad ist.
D G A D
Nur der Nadelbaum bleibt grün, denn er verliert die Nadeln nicht.

D / e / fis / e / D / e / fis / fis

An den Bäumen...

Apfel, Buche und Robinie blüh'n im Frühling blütenweiß.
Fangen die Linden an zu kleben, wissen wir es wird bald heiß.
Und es fliegen Pappelsamen wie Schneeflocken durch die Luft.
Alle Blüten locken Bienen an mit ihrem süßen Duft.
An den Bäumen...

An den Bäumen...

Kommt der Sommer stehen draußen alle Bäume wundergrün.
Kinder kann man Mirabellen, Kirschen, Pflaumen naschen sehen.
Wird es warm strecken Kastanien ihre Blätterfinger aus.
Mit Ahornsamen auf den Nasen rennen Rabauken wild ums Haus.
An den Bäumen...

An den Bäumen...

Rote, gelbe, braune Blätter tanzen Walzer mit dem Wind.
Und Kastanienmännchen basteln liebt im Herbst fast jedes Kind.
Im Nachbargarten sind am Ginko gelbe Stinkebällchen dran.
Und die weiße Birkenrinde kündigt schon den Winter an.
An den Bäumen...

An den Bäumen...

Weißer Schnee auf Nadelbäumen glitzert funkelnd wunderbar.
Fichte, Kiefer, Lärche, Zeder bleiben grün das ganze Jahr.
Unser Weihnachtsbaum im Winter soll die schönste Tanne sein.
Bunt geschmückt mit tausend Sachen steht er da im Kerzenschein.
An den Bäumen...

G D C C D
Heute gibt es Obstsalat. *OBSTSALAT, OBSTSALAT!*
G D C C D
Heute gibt es Obstsalat. *OBSTSALAT, OBSTSALAT!*
G D F e D
Heute gibt es Obstsalat. *GESUND UND FRISCH, GESUND UND FRISCH!*
G D C C D
Heute gibt es Obstsalat. *AUF DEN TISCH UND BLOß KEIN FISCH!*

G e
Obstsalat, der schmeckt so fein, doch was kommt da alles 'rein?
a D
Äpfel, Birnen und Bananen und Orangen frisch aus Spanien.
G e
Leckere Kiwi, süße Beeren kann man gut zusammen verzehren.
a D
Mandarinen, Mandeln, Nüsse kommen auch mit in die Schüssel.
C D
Erdbeeren, Kirschen, Aprikosen, alles frisch und nicht aus Dosen,
C e D
Pfirsiche sowie Melone, drüber Honig und Zitrone.

G D C C D
Es gibt Obstsalat *HEUTE GIBT ES OBSTSALAT!*
G D C C D
Obstsalat! *MACHT KLEINE MENSCHEN GROSS UND STARK!*
G D F e D
Obstsalat, gesund und frisch. *GESUND UND FRISCH, GESUND UND FRISCH!*
G D C C D
Obstsalat kommt auf den Tisch. *AUF DEN TISCH UND BLOß KEIN FISCH!*

Apfelsinen muss man schälen, manchmal sich mit Kernen quälen.
Köstlich sind sie alle Male, darum kommen sie in die Schale.
Obstsalat ist heut' der Plan, doch wie fängt man damit an?
Auf 'nem Brettchen mit dem Messer schneidet es sich deutlich besser.
Alle Früchte kräftig waschen, zwischendurch auch ruhig mal naschen.
Schnippel, schnappel Stücke schneiden, große, kleine oder in Scheiben.

G D C C D
Heute gibt es Obstsalat und den nicht aus der Dose.
G D C C D
Und weil wir es so gerne haben mit Vanille-Soße.
G D F e D
Heute gibt es Obstsalat mit vielen Vitaminen.
G D C C D
Zucker kommt vom Zuckerrohr und Honig von den Bienen!

Es gibt Obstsalat...

Heute gibt es Obstsalat.

OBSTSALAT, OBSTSALAT!

Macht kleine Menschen groß und stark *GROSS UND STARK, GROSS UND STARK!*

Obstsalat, gesund und frisch. *GESUND UND FRISCH, GESUND UND FRISCH!*

Obstsalat kommt auf den Tisch. *AUF DEN TISCH UND BLOß KEIN FISCH!*

Weintrauben und Ananas machen g´rad zusammen Spaß.

Johannesbeeren sind schön sauer, bei Stachelbeeren da schreit man: „Aua!“

Blaubeeren rein, weil sie gut schmecken, die machen auch noch prima Flecken.

Pomelo, Grapefruit, Pampelmuse, Mann, ist das ein Obstgeschmuse.

Sternfrucht, Maracuja, Mango tanzen in der Schüssel Tango.

Papaya, Litschi und Physalis, einfach alles rein, was da ist.

Heute gibt es Obstsalat...

Ich erinner' mich

3Berlin

Musik u. Text: Diane Weigmann, Carsten Schmelzer, Tobias Weyrauch

 G C D G C
Du bist nicht mehr hier und doch bist du bei mir.
D e C D G C D
Ich vermisse dich, doch du tröstest mich, denn du bleibst in mir.
 G C D G C
Du bist nicht mehr da, vielleicht länger als ein Jahr,
 D e C
Vielleicht länger als ein Leben, doch du kannst soviel geben,
D G C D e
denn du bleibst in mir.
 D C D e
Im Winter, letztes Jahr, hab' ich 'nen Schneemann mir gebaut.
 D C D e
Du standst auf dem Balkon, hast in mein Zimmer reingeschaut.
 G C D
Und ich erinner' mich an dich.

Du bist nicht mehr hier und doch bist du bei mir.
Ich vermisse dich, doch du tröstest mich, denn du bleibst in mir.
Du bist nicht mehr da, vielleicht länger als ein Jahr,
Vielleicht länger als ein Leben,
doch du kannst soviel geben, denn du bleibst in mir.

Im Sommer letztes Jahr hab' ich ne Blume mir gepflückt.
In einer Vase auf dem Tisch hast du das Wohnzimmer geschmückt.
Und ich erinner' mich an dich.

Du bist nicht mehr hier und doch bist du bei mir.
Ich vermisse dich, doch du tröstest mich, denn du bleibst in mir.
Du bist nicht mehr da, vielleicht länger als ein Jahr,
Vielleicht länger als ein Leben, doch du kannst soviel geben,
denn du bleibst in mir.

Du warst immer da und mit dir war es immer schön.
Ein letztes Mal in deinem Arm, hab' dich seit dem nicht mehr gesehen.
Doch ich erinner' mich an dich.

Du bist nicht mehr hier und doch bist du bei mir.
Ich vermisse dich, doch du tröstest mich, denn du bleibst in mir.
Du bist nicht mehr da, vielleicht länger als ein Jahr,
Vielleicht länger als ein Leben, doch du kannst soviel geben,
denn du bleibst in mir.

G e D G
Die Pyramiden in Ägypten liegen dicht am Nil.
G e D G
Hier schwimmt bei wildem Wüstenwind ein Minikrokodil.
G e D G
Winzig und gewiss auch kitzlig ist das Tier.
G e D G
Killer, killer, kicher, kicher... Wen kitzeln wir?

Da Paramaden an Agaptan lagan dacht am Nal.
Har schwammt ba waldam Wastanwand an Manakrakadal.
Wanzag and gawass ach katz'lag ast das Tar.
Kallar, kallar, kachar, kachar ... Wan katzaln war?

De Peremededen en Egepten legen decht em Nel.
Her schwemmt em welden Westenwend en Menekrekedel.
Wenzeg end gewess ech ketz'leg est des Ter.
Keller, keller, kecher, kecher ... Wen ketzeln wer?

Di Pirimidin in Igiptin ligin dicht im Nil.
Hir schwimmt bi wildin Wistinwind in Minikrikidil.
Winzig ind giwiss ich kitz'lig ist dis Tir.
Killir, killir, kichir, kichir ... Win kitziln wir?

Do Poromodon on Ogopton logon docht om Nol.
Hor schwommt bo woldon Wostonwond on Monokrokodol.
Wonzog ond gowoss och kotz'log ost dos Tor.
Kollor, kollor, kochor, kochor ... Won kotzaln wor?

Du Purumudun un Uguptun lugun ducht um Nul.
Hur schwummt bu wuldun Wustunwund un Munukrukudul.
Wunzug und guwuss uch kutz'lug ust dus Tur.
Kullur, kullur, kuchur, kuchur ... Wun kutzaln wur?

C G
Hab' zwei Augen und mit denen kann ich sehen.
G C
Mit meinen Ohren kann ich hören und Dich verstehen.
F C
Mit den Händen kann ich fühlen, was ertasten oder wühlen.
G C
Mit der Nase kriegt ich Riechen prima hin.
F C
Ich kann die Zunge raus strecken, mit ihr leckere Sachen schmecken.
G C
Wollen wir wetten, es hat alles seinen Sinn!

G C
Kommt die Farbenfee vorbei mit ihrem Regenbogenkleid
G C
und sagt: „Ich hab hier rot, gelb, blau – könnt Ihr das sehen?“
D
„Im Hellen ja, im Dunklen nicht,
G
denn zum Sehen braucht man Licht
D G
und das weiß doch jedes Kind – auf Wiedersehen!“

Hab' zwei Augen...

Mit meinem Stinkesockenduft verpeste ich die ganze Luft.
Ich halte mir die Nase zu - riecht Ihr das auch?
Doch hat ein dicker Popelpfropf, mir die Nase mal verstopft
schnaub' ich in ein Taschentuch, weil ich sie brauch!

Hab' zwei Augen...

Kitzelt man ein Krokodil, lacht es laut und zappelt viel.
Es hat Schuppen auf dem Bauch - könnt Ihr das fühlen?
Eine Herdplatte ist heiß - ganz schön kalt dagegen Eis
und hast Du deine Hand verbrannt musst Du sie kühlen.

Hab' zwei Augen...

Fallen die Blätter von den Bäumen,
trampeln Mäuse durch die Räume.
Wenn wir leise flüstern, sagt, könnt Ihr das hören?
Kommt ein Düsenjet geflogen – dröhnt es uns laut in den Ohren.
Das macht richtig Lärm und würde uns sehr stören?

Hab' zwei Augen...

Heute gibt es Obstsalat, weil ich den so gerne mag
Ganz schön sauer und doch süß, schmeckt Ihr das auch?
Mit der Zunge kann ich kosten, denn auf ihr liegen so Knospen,
auch umami, bitter, salzig schmeck ich raus.

Hab' zwei Augen...

a E⁷
Ein Igel saß am Wegesrand und träumt so vor sich hin.
E⁷ a
Da kam ihm eine Igeldame plötzlich in den.....Kopf.

Die Igeldame war charmant, gar lieblich und aus Wien,
mit einem rosa Band im Haar und Strümpfen bis zu'nKnöcheln.

„Grüß Gott, Herr Igel!“, sprach sie so und lächelte verzückt.
Der Igel dachte: „Mit dieser Frau find ich bestimmt meinenSchlüssel wieder!“

Sie sprachen über dies und das, über Gott und die Welt.
Sie war seine Königin und er für sie derKönig.

Die Zeit verging so wie im Flug. Sie sprach: „O Gott, ich muss!“, und
neigte ihren Kopf zu ihm für einen Abschieds..... blick.

Des Igels Trauer war so groß, sein Leben lag in Scherben
er sprach der Schmerz ist ach so groß, ich möchte lieber.....

auswandern, vielleicht nach Südamerika, nen Häuschen im Grünen kaufen oder
Palmen. Oder Palmen kaufen, die man ins Häuschen reinstellt oder Palmen ums
Häuschen drum rum stellen oder das Häuschen auf die Palme draufstellen und
hinterher sagen: „Guck mal, da oben ist ja ein Häuschen auf der Palme!“ Oder
die Palme ist unter dem Häuschen. Oder alles umdrehen, hui, und dann ist die
Palme über dem Häuschen und dann gucken alle ganz blöd und sagen: „Was ist
denn das, die Palme ist ja über dem Häuschen, wo sind wir denn hier?“ Und dann
drehe ich das Häuschen natürlich wieder zurück.

C F
Schlaf ein

C F
Schlaf aus

C F
Schlaf ein – schlaf aus

d e F G
Schlaf bis 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12

Schlaf ein - die Augen zu
Schlaf aus - bis morgen früh
Schlaf ein - dann werden wir uns wieder sehn

Schlaf ein – so fest und tief
Schlaf aus - so warm und weich
Schlaf ein – träum süß von Zucker und Anis!

Schlaf ein – die Augen zu
Schlaf ein – bis morgen früh
Schlaf ein – dann werden wir uns wieder sehn

Schaf 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12...